

(Rednerin) jüngst zum Ausdruck gebracht habe. Dass die vorsitzende an der Erstellung des pädagogischen Konzepts für das Hochbegabtgymnasium mitgewirkt habe, stehe dazu nicht in Widerspruch. ...

Sodann empfahl der Ausschuss dem Plenum mit jeweils 10 : 7 Stimmen, Abschnitt II Ziffer 1 des Antrags Drucksache 13/1808 sowie Abschnitt II des Antrags Drucksache 13/2509 abzulehnen. Die übrigen Antragsteile wurden ohne förmliche Abstimmung für erledigt erklärt.

30.3.2004

Berichterstatteerin: Vossschulte

Quelle: Landtag Baden-Württemberg, Drucksache 13/3093

(Alle Hervorhebungen in Fettdruck durch die LVH-Redaktion)

¹ siehe LVH aktuell Nr. 12

² siehe LVH aktuell Nr.13 – LVH-Umfrageergebnisse

³ 1998 war vom LVH der o.g. Kreis von Ansprechpartnern angeregt worden. Nach vier Jahren wurde er in fast allen Staatlichen Schulämtern installiert.

⁴ Für unerlässliche Renovierungs- und Umbaumaßnahmen in einem Altbau wurden für das SFZ Bad Saulgau

einmalig 300 000 • aus dem ‚Nebenkasse‘, d.h. der Landesstiftung, zur Verfügung gestellt. Zur Deckung der laufenden Kosten dieser überregionalen Fördereinrichtung (die Jugendlichen reisen u.a. auch aus Stuttgart an) wird die lokale Bevölkerung immer wieder zur Zeichnung von Bausteinen aufgefordert. Das SFZ wird von der Landesregierung in der Regel an erster Stelle als die naturwissenschaftliche Begabtenfördereinrichtung des Landes genannt.

⁵ Für das pädagogische Konzept war die LVH-Vorsitzende nicht zuständig. Sie hat jedoch u.a. massiven Einspruch erhoben gegen die Übernahme eines niedersächsischen Vorschlags mit zwei Fremdsprachen als ‚Hochbegabtenfördermodell‘. Zwei Fremdsprachen können in allen Gymnasien Baden-Württembergs als Basisangebot erwartet werden. Sie hat zudem bei den Kommissionssitzungen wiederholt und bis zum Schluß darauf hingewiesen, dass die beiden wesentlichsten Fragen durch die Vertreter des Ministeriums unbeantwortet blieben – und bleiben: Wie sieht das landesweite Gesamtkonzept zur Förderung Hochbegabter aus - und wohin werden Kinder und Jugendliche verwiesen werden, die in Schwäbisch Gmünd abgelehnt wurden?

Ergebnisse aus der LVH-Familienumfrage 2002

Daten zum Familienhintergrund und zur Schullaufbahntwicklung

TM./ LVH-Eltern erheben nicht den Anspruch, mit ihren Erfahrungen und Anliegen im Bereich Hochbegabung repräsentativ für die Erfahrungen und Anliegen aller Hochbegabten zu sprechen. Sie haben mit ihren ganz unterschiedlichen Einzelfällen zu ganz unterschiedlichen Zeitpunkten des Entwicklungsverlaufs ihrer Kinder auf ganz unterschiedlichen Wegen zum Landesverband Hochbegabung Baden-Württemberg e.V. gefunden, weil es zum Zeitpunkt ihres Beratungsbedarfs landesweit keine erfahrene zentrale Einrichtung im baden-württembergischen Bildungs-Sozial- und Gesundheitswesen gab – und immer noch nicht gibt – die ihnen Antworten und Entscheidungshilfen hätten geben können.

Unter diesem Blickwinkel sind auch die Ergebnisse der LVH-Umfrage vom Sommer 2002 zu werten. An der Umfrage zur Familien- und Schulsituation nur bereits schulpflichtiger Kinder nahmen 217 Familien mit 381 teil, d.h. knapp 60 Prozent der damals vertretenen Mit-

gliedsfamilien. Der achtseitige Fragenkatalog ergab Daten zu den demographischen Familienhintergründen und Entwicklungsverläufen von 381 Kindern im damaligen Alter von fünf bis 30 Jahren: 146 Mädchen (38,3%), 232 Jungen (60,9%), und drei Kinder (0,8%) ohne Angabe dazu. Die computertechnische Auswertung der Fragebogen und Erstellung der Grafiken erfolgte dankenswerterweise durch die LBFH (Landesweite Beratungsstelle für Hochbegabung an der Universität Ulm unter Prof. Dr. Dr. Albert Ziegler, Abtlg. Pädagogische Psychologie). Im Folgenden werden einige dem LVH wesentlich erscheinende Daten aus den Umfrageergebnissen herausgegriffen:

Stichprobenezusammensetzung

252 von 381 der ausgefüllten LVH-Fragebogen gelten Kindern, die lt. angegebenen Testergebnissen (bis auf 21) hochbegabt sind. Von 20 weiteren Kindern war be-

LVH FAMILIEN-UMFRAGE

kannt, dass keine Hochbegabung vorliegt, bei 109 Kinder war keine Einstufung (unbekannt) durch Tests oder Nomination vorgenommen worden (Abbildung 1). Unter den 252 als hochbegabt geltenden Kindern dieser Stichprobe befinden sich 21 (8,33%), die nicht getestet, sondern durch Eltern und/oder Lehrkräfte nominiert wurden.



Neun der Mütter hatten während ihrer Schulzeit selbst eine Klasse übersprungen.

Von 214 Müttern, die Angaben dazu machten, arbeiteten 26 Vollzeit (12,1%), 104 Mütter in Teilzeit (48,6%), 84 Mütter (39,3%) waren nicht berufstätig.

2. Bildungsabschluß/Berufstätigkeit des Väters:

Aus 215 Angaben folgt:

- Mittlere Reife: 7 (3,3%)
- Fachhochschulreife: 10 (4,7%)
- Lehre: 10 (4,7%)
- Abitur: 16 (7,4%)
- Gesellenprüfung: 13 (6,0%)
- Meisterprüfung: 21 (9,8%)
- Abgeschl. Hochschulstudium: 99 (46%)
- Promotion: 36 (16,7%)
- Habilitation: 3 (1,4%)

Zwei Väter machen dazu keine Angaben.

A. Familienhintergrund

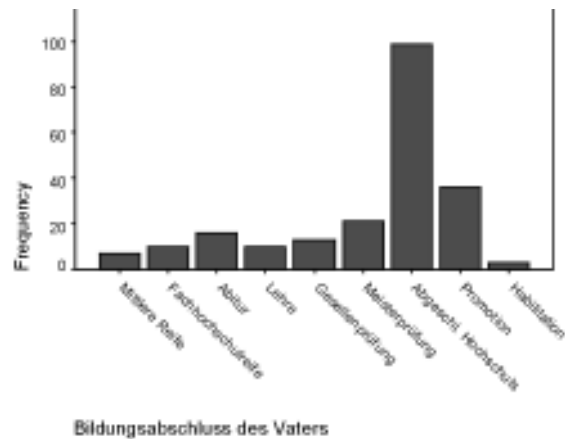
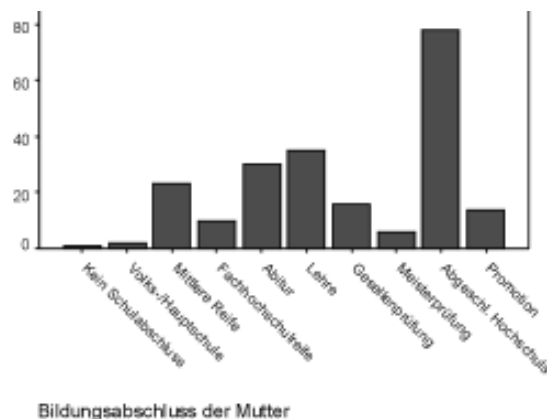
1. Bildungsabschluß/Berufstätigkeit der Mutter

Aus 215 Angaben ergibt sich folgendes Bild:

Anzahl der Mütter ohne Schulabschluß: 1

- Volks-/Hauptschulabschluß: 2 (0,9%)
- Mittlere Reife: 23 (10,7%)
- Fachhochschulreife: 10 (4,7%)
- Abitur: 30 (14,0%)
- Lehre: 35 (16,3%)
- Gesellenprüfung: 16 (7,4%)
- Meisterprüfung: 6 (2,8%)
- Abgeschl. Hochschulstudium: 78 (36,3%)
- Promotion: 14 (6,5%)

2 Mütter machten zu ihrem Bildungsabschluß keine Angaben.



Fünf von 209 Vätern geben an, selbst eine Klasse übersprungen zu haben.

Von 212 Vätern, die Angaben dazu machten, arbeiteten 194 Vollzeit (91,5%), 7 Väter in Teilzeit (3,3%), 11 Väter (5,2%) waren nicht berufstätig.

B. Vorkindergartenzeit

Zwölf (3,2%) von 373 Eltern beantworten die Frage nach einer längeren Unterbringung ihres Kindes in der Kindergartenzeit mit JA.

C. Kindergartenzeit

Zu 368 Kindern liegen Angaben über Lesefähigkeit und Rechenfähigkeit im Kindergartenalter vor. Durch frühe Lesefähigkeiten fielen 119 (32,3%) der Kinder auf, durch frühe Rechenfähigkeiten 116 (31,5%) der Kinder.

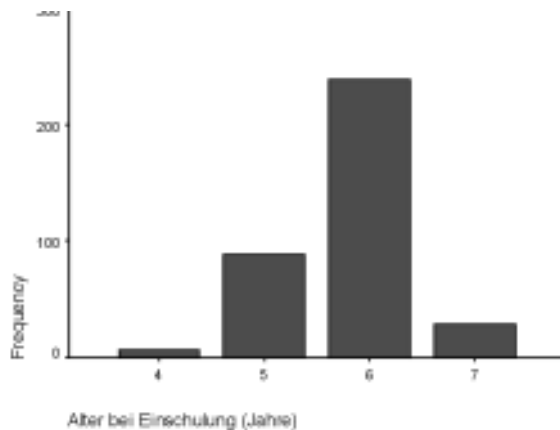
138 (37,5%) sind lt. Angaben der Eltern aufgefallen durch ‚Rückzug und Alleinseinwollen für eigene Beschäftigungen‘.

Zurückstellung von der Einschulung aufgrund fehlender sozialer Reife

Bei 51 Kindern (13,4% von 381 Kindern) wird eine Zurückstellung erwogen, tatsächlich durchgeführt wird sie bei 16 Kindern (4,2%)

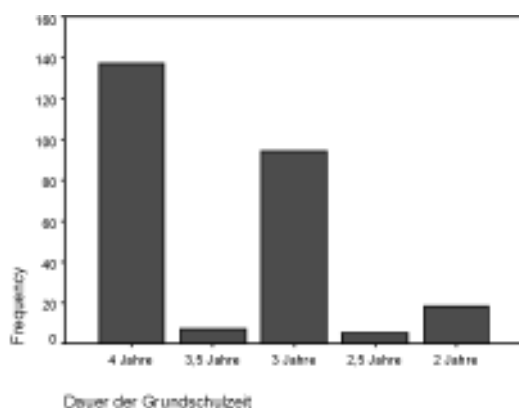
Frühe Einschulung

Von 381 Kindern wurden sieben im Alter von vier Jahren und 88 im Alter von fünf Jahren eingeschult, d.h. 25 Prozent dieser Kinder erlebten durch den gewählten Einschulungszeitpunkt eine um mindestens ein Jahr verkürzte Kindergartenzeit.

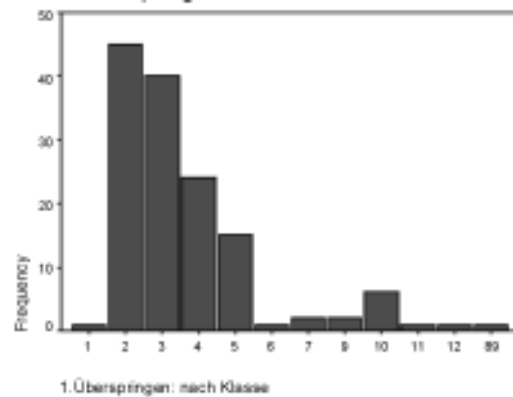


D. Grundschule

Von 261 Kindern, zu denen aus der LVH-Umfrage Daten über die Dauer der Grundschulzeit vorliegen, haben knapp 48 Prozent (134) weniger als vier Grundschuljahre (52 Prozent) hinter sich. Darunter gibt es 94 Kinder mit drei und 18 Kinder mit nur zwei Grundschuljahren. Der Weg zur verkürzten Grundschulzeit führt in der Regel über einen Antrag zum Überspringen einer Klasse.



In der Umfrage wurden 164 Überspringervorgänge erfaßt. Davon entfielen 147 auf die Grundschule (ca. 90 Prozent, darunter auch 20 Zweitüberspringervorgänge). Das häufigste Überspringen erfolgte lt. LVH-Umfrageergebnissen von Klasse 1 nach Klasse 2.



Bei mehr als der Hälfte der Erstüberspringer (73 von 136) wurde keine Probezeit vereinbart. 21 Kinder (15,4%) hatten eine Probezeit von 6 Wochen, 17 Kinder (12,5%) eine Probezeit von 8 Wochen, und 24 Kinder (17,7%) eine Probezeit zwischen zwei und vier Wochen.

D. Besondere Belastungen in der Grund- und weiterführenden Schule

Bei 304 Schullaufbahnen wurden während der Grundschulzeit folgende Ereignisse und Verhaltensweisen von den Familien als Stressoren empfunden:

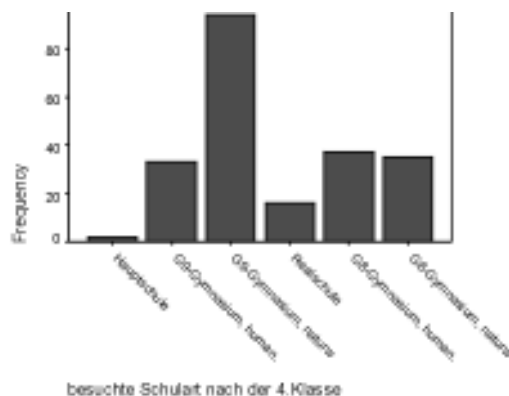
- die anhaltende Leistungsverweigerung des GS-Kindes bei den Hausaufgaben in **123 Fällen (32,3 %)** / 45 – 28,8%
- das Mobbing durch MitschülerInnen in **98 Fällen (25,7 %)** / 71 – 45,5%
- das Mobbing durch Lehrkräfte in **76 Fällen (19,9 %)** / 31 – 19,9%
- die Verweigerung des Schulbesuchs durch das Kind in **72 Fällen (18,9 %)** / 22 – 14,1%
- die anhaltende Leistungsverweigerung des Kindes im Unterricht in **71 Fällen (18,6 %)** / 34 – 21,8%
- das Hinauszögern des von den Eltern beantragten Überspringens in **33 Fällen (8,7 %)** / 3 – 1,9%
- die Strafversetzung des Kindes im Klassenzimmer in **33 Fällen (8,7 %)** / 5 – 3,2%
- die Ablehnung des beantragten Überspringens durch die Schule in **29 Fällen (7,6 %)** / 8 – 5,1%
- die Verweigerung der Grundschulempfehlung für das Gymnasium wegen des nicht erreichten erforderlichen Notenschnitts in **23 Fällen (6%)**

- der Unterrichtsausschluß in **17 Fällen (4,5 %)** / 8 – 5,1%
- die Zurückstufung nach einer Probezeit in höherer Klasse in **11 Fällen (3,6 %)**
- die Überprüfung der Sonderschul-tauglichkeit in **10 Fällen (2,6 %)**
- die Verweigerung der Grundschulempfehlung für das Gymnasium wegen ‚mangelnden Sozialverhaltens‘ in **8 Fällen (2,1 %)**
- die Einschaltung des Jugendamts für Maßnahmen der Erziehungshilfe in **1 Fall (0,3 %)** / 2 – 1,3%
- der Schulausschluß in **1 Fall (0,3 %)** / 4 – 2,6%

Anmerkung: Die Grundschulzahlen sind fettgedruckt, das nachfolgende Zahlenmaterial zur weiterführenden Schule beruht auf einer Stichprobe von 156 Kindern.

E. Weiterführende Schullaufbahnen

Von den 217 Kindern, zu denen Angaben über die weiterführende Schule vorliegen, besuchen 199 das Gymnasium (davon insges. 129 den naturwissenschaftlichen Zweig von G8 und G9), 16 die Realschule und zwei die Hauptschule.



Internatsunterbringung

Sieben von 284 Kindern (2,5%) wurden infolge der Testmaßnahmen in einem inländischen Internat untergebracht, fünf der 284 Kinder in einem ausländischen Internat.

F. Freizeitverhalten

Von den 381 erfaßten LVH-Kindern und Jugendlichen ergeben sich folgende Daten:

- 229 (60,1 %) spielen ein Instrument
- 223 (58,5 %) sind Mitglied in einem Sportverein,
- 102 (26,8 %) sind Mitglied in einem Chor.
- 95 (25 %) spielen ein Zweitinstrument.
- 81 (21,3 %) sind Mitglied in einem Orchester,
- 54 (14,2 %) gehören einer Theatergruppe an.
- 14 (3,7 %) spielen Schach

LVH-Kinder nehmen an Regional-, Landes- und Bundeswettbewerben in Mathematik, den Naturwissenschaften, Politik, Geschichte und Sprachen, Musik in verschiedenen Instrumentensparten und Gesang, in verschiedenen Sportarten und im Schach teil.

G. Vereinsinterne Aussagen

- 196 von 208 Eltern (94,2%) halten die Vereinszeitschrift LVH aktuell für sehr wichtig bis wichtig.
- 153 von 193 Eltern (79,3%) halten die LVH-Elterngruppentreffen für sehr wichtig bis wichtig.
- 165 von 185 Eltern (89,2%) halten die Enrichment-Angebote für Kinder und Jugendliche für sehr wichtig bis wichtig.
- 158 von 185 Eltern (85,4%) halten die LVH-Vorträge für sehr wichtig bis wichtig.
- 96 von 167 Eltern (57,5%) halten die LVH-Familienfreizeiten für sehr wichtig bis wichtig.

Hochbegabtengymnasium Schwäbisch Gmünd

TM./Für das Schuljahr 2004/05 sollen der Schul- und Internatsleitung dieser neuen Einrichtung knapp über 140 Bewerbungen vorgelegen haben. Für den Erstjahrgang der 7. und 10. Klasse sind jeweils 20 Schülerinnen und Schüler angenommen worden. Wenn Sie als Eltern mit Ihrem Kind eine der über einhundert Absagen erhalten haben, so würden wir uns über Ihre Kontaktaufnahme mit dem LVH-Vorstand unter 07581/8215 oder 0711/281304 freuen.